

Protokoll der AG Artenschutz Rhön

vom **7. Oktober 2013**, 13:30 – 17:00 Uhr
in der bayerischen Verwaltungsstelle des BR Rhöns in **Oberelsbach**

Tagesordnung

- TOP 1: **Begrüßung und Verabschiedung der Tagesordnung**
Moderation Eckhard Jedicke (RhönNatur)
- TOP2: **Evaluation des BR Rhön 2013 – naturschutzfachlich relevante Ergebnisse**
Eckhard Jedicke (RhönNatur)
- TOP3: **Kernzonenerweiterung und -ausweisung, Stand der Pflegezonenausweisung**
Michael Geier (BR Bayerische Rhön), Ewald Sauer (BR Hessische Rhön), Karola Marbach (BR Thüringische Rhön)
- TOP4: **Erweiterungsantrag für das BR Bayerische Rhön – Inhalte, Stand und naturschutzrelevante Bausteine**
Michael Geier (BR Bayerische Rhön)
- TOP5: **Überblick derzeitiger Projektvorhaben im Rhöner Naturschutz**
Beiträge aller
- TOP6: **Zwischenstand Forschungsprojekt: Anpassung Handlungsrahmen für regionalen zoologischen Artenschutz in der Rhön**
Sarah Bülter (Universität Münster)
- TOP7: **Verschiedenes**

TOP1: Begrüßung und Verabschiedung der Tagesordnung

E. Jedicke begrüßt als stellvertretender Vorsitzender des Vereins RhönNatur die Anwesenden zur ersten AG Artenschutzsitzung Rhön im Jahr 2013. Nach einer kurzen Begrüßungsrunde wird die Tagesordnung ohne Aufnahme weiterer Zusatzpunkte verabschiedet. Frau Schade (RhönNatur e. V.) weist noch einmal auf die Internetpräsenz der AG Artenschutz Rhön auf www.rhoennatur.de/ag-artenschutz hin, auf der alle Informationen (Vorträge, Protokoll) zu den Sitzungen zum Download bereitgestellt werden.

TOP2: Evaluation des BR Rhöns 2013 – naturschutzfachlich relevante Ergebnisse

E. Jedicke berichtet über die naturschutzfachlich relevanten Ergebnisse des Evaluationsberichtes des Biosphärenreservates Rhön 2013 – (Download des Berichtes und der Präsentation unter www.rhoennatur.de/ag-artenschutz).

In der Rhön gibt es 26 verschiedene FFH-Lebensraumtypen, davon 9 prioritäre (u. a. Berg-Mähwiesen (6520), Borstgrasrasen (*6230), Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (*6210) und Buchenwälder (9110, 9130, 9150). 39,7 % der Fläche des Biosphärenreservates sind EU-Vogelschutzgebiete.

Die Rhön hat eine bundesweite Bedeutsamkeit u. a. für den Rotmilan, die Wildkatze, den Scheiden-Goldstern, die Pfingst-Nelke, den weichhaarigen Pippau, die gemeine Plumpschnecke, den Goldenen Scheckenfalter, das Pyrenäen-Löffelkraut, die Deutsche Hundszunge, die Alpenspitzmaus, die Rhön-Quellschnecke, den Schwarzen Apollo, das Birkhuhn und als einer von 30 Biodiversitäts-Hotspots eine hohe biologische Vielfalt insbesondere auf der Hochrhön – als wichtiges Wiesenbrüter-Gebiet der Bekassine, des Wachtelkönigs, des Braunkehlchen, des Wiesenpieper. Weitere wichtige Faktoren sind die geringe Lichtverschmutzung und national bedeutsame Flächen für den Biotopverbund.

Bis 2013 gibt es keine systematische Gesamterfassung der Biodiversität. Es gibt einzelne erfolgreiche Artenschutzprojekte, z. B. Wildkatze (www.wildkatze-rhoen.de), des Edelkrebses, des Schneiders, der Quellen.

Defizite im Artenschutz sind z.B.

- Störungen durch Freizeitnutzung (Schwarzstorch u.a.)
- Schleichende Artenverarmung im Grünland
- Ausbreitung der Lupine
- Nicht ausreichender Schutz der Verantwortungsarten
- Strukturverarmung in Entwicklungszone (Agrarlandschaft)
- nur teilweise Alt- und Totholzschutz im Wald

Ziele für die biologische Vielfalt und Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung:

- Zielartenkonzept, Biotopverbund als Klimaanpassung, Grünes Band, Biodiversitätsmonitoring
- Rotmilan prioritär in der Umsetzung
- Stopp & Umkehr der Lupinen-Ausbreitung

Landnutzungswandel: steigende Flächeninanspruchnahme trotz Rückgangs der Bevölkerung (prozentuale Veränderung **1993/2006** gem. CIR-Luftbildvergleich

- Acker -9,5 %
- Wald + 1 %
- Grünland +3,1 %
- Siedlung/Infrastruktur +4,9 %

Veränderung 1990/2010:

- Acker- und Grünlandfläche – 1,6 %
- Landwirtschaftsbetriebe – 48 %

- weniger Tiere konzentrieren sich auf immer weniger Tierhalter

beispielhafte Projekte der Landwirtschaft:

- Grünlandprojekt Rhön
- Landschaftspflege-Agrarhöfe Kaltensundheim
- Rhöner Biosphärenring
- Holunderanbau
- gentechnikfreie Anbauregion
- alte, regional typische Sorten bzw. Rassen wie Obstbäume, Fränkisches Gelbvieh, Rotes Höhenvieh, Rhönschaf und Thüringerwaldziege

Kooperation Naturschutz und Landwirtschaft:

- Thüringer Rhönhutungen

Ziele für die Landwirtschaft:

- modellhafte Landwirtschaft (abhängig von Agrarförderung)
- Offenhaltung (durch adäquate, wirtschaftlich tragfähige Nutzung)
- Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen (durch vielfältig strukturierte extensive Landwirtschaft)
- Beratung für nachhaltige Landwirtschaft
- 20 % Öko-Landbau
- Großflächig-extensive Weidesysteme & extensive Mähwiesen
- Ackerökosysteme mit Arten- und Sortenvielfalt, Fruchtfolgen, Landschaftsstrukturen (Vermarktungsinitiativen & AUM)
- Tierhaltung flächengebunden erhalten, geschlossene regionale Stoffkreisläufe

Forstwirtschaftliche Nutzung im BR – nicht anders als außerhalb (Vgl. CIR-Daten 1993-2006):

- etwas weniger Nadelholz-Reinbestände (-3,4 %)
- weniger Kahlschlag-, Windwurf- und Schneebruchflächen
- Zunahme von Mischwäldern
- Reine Laubwaldfläche fast unverändert (-0,1 %)
- PEFC-, nicht FSC-zertifiziert

Ziele für die Forstwirtschaft:

- Neue Kernzonen: max. 10 Jahre Umbau (Abnutzung, Sukzession)
- Pflege- & Entwicklungszone: beschleunigter Waldumbau, modellhaft Ziele des Naturschutzes berücksichtigen
- Bildungsarbeit zur verstärkten Verwendung heimischen Holzes

Ziele für die Wasserwirtschaft:

- Quellenkartierung & -schutz rhönweit ausdehnen (Monitoringsystem für Grund- und Oberflächenwasser)
- Naturschutzgroßprojekt des Bundes (bayerische Fließgewässer)
- Bestehende Wasserkraftanlagen sichern & Gewässer durchgängig gestalten

Ziele für die Forschung und Beobachtung:

- Rahmenkonzept neu fassen
- Biologische Vielfalt überwachen
- Umweltbericht erweitern → Nachhaltigkeitsbericht alle 10 Jahre
- Wissenschaftliche Sammlung Rhön an HS Fulda ausbauen

TOP3: Kernzonenerweiterung und Stand der Pflegezonenausweisung

Für das länderübergreifende BRR sowie das Erweiterungsgebiet wurde die Zonierung nach folgenden Gesichtspunkten vorgenommen und stellt sich wie folgt dar.

Kernzonen:

Für die Auswahl der Kernzonen wurden folgende Kriterien herangezogen:

Fachliche Kriterien

- möglichst vollständige Abdeckung des geologischen Standortspektrums. Das Defizit an Kernzonen auf Buntsandstein, das vom MAB-Nationalkomitee bei der ersten periodischen Überprüfung im Auftrag der UNESCO konstatiert wurde, sollte behoben werden.
- Abdeckung aller Hauptexpositionen (soweit möglich)
- Abdeckung von Sonderstandorten
- ausreichende zusammenhängende Größe der Einzelflächen (soweit möglich)
- nach Möglichkeit auch einzelne Teilflächen, die so groß sind, dass sie Standortabfolgen vollständig abbilden
- keine Anforderungen an den aktuellen Waldbestand (Naturnähe, Alter, Struktur) vergleichbar einem Naturwaldreservat; Naturwaldreservats-„Qualität“ wünschenswert, aber nicht Bedingung
- Einbeziehung nicht standortheimischer Waldbestände - ohne Ansehen des aktuellen Zustands! - und Entlassung in die natürliche Sukzession nach Entfernen der Fremdbestockung ausdrücklich erwünscht, da von Naturwaldreservaten nicht abgedeckt
- Nachvollziehbare und unveränderliche Grenzziehung im Gelände innerhalb eines Waldes (Forstweg, Abteilungsgrenze oder Gewässer als Grenze), wo nur Teilflächen als Kernzone ausgewiesen werden

- Soweit irgend möglich keine Einbeziehung von Offenland, da dieses zentraler Schutzgegenstand der Kulturlandschaft Biosphärenreservat Rhön ist und den einzigartigen Charakter der Rhön als „Land der offenen Fernen“ prägt.

Außerfachliche Kriterien

- Keine Inanspruchnahme von Privateigentum

Tabelle: Zonengrößen in Hektar der Biosphärenreservatskulisse und des Erweiterungsgebietes (aus Erweiterungsantrag des Biosphärenreservates Rhön – bayerischer Teil)

	BRR gesamt (Be- stand*) (ha)	BRR Hessischer Teil (ha)	BRR Thüringer Teil (ha)	BRR Bayerischer Teil (Bestand*) (ha)	BRR BY (Bestand) (ha)	ErwG (ha)	Summe BRR BY (+ErwG) (ha)	BRR Gesamt NEU! (+ ErwG) (ha)
1.1 Fläche der Kernzone(n):	6.402	2.082	1.467	2.853	2.853	1.036	3.889	7.438
1.2 Fläche der Pflegezone(n):	49361	23.440	4.492	21.429	21.501	4.464	25.965	53.897
1.3 Fläche der Entwicklungszone(n)	130.780	39.306	42.951	48.520	47.118	52.613	99.731	181.988
Gesamt:	186.543	64.828	48.910	72.802	71.472	58.113	129.585	243.323

*Bestand lt. Evaluierungsbericht 2013, nur nachrichtlich als Referenz

Quelle: Zonierungskarte R. Braun GISAugust2013, verschnitten mit Shape Erweiterungsgebiet (unionbymiterweiterung.shp; Output: zone_By2013August_EG_ber)

Bayern + Erweiterungsgebiet (Verwaltungsstellenleiter M. Geier):

Kernzonenbeschaffung für Evaluationsbericht und Erweiterungsantrag war ein langer Prozess. Kernzonenverordnung am 14. August 2013 durch die Regierung von Unterfranken für den bayerischen Teil bis auf Truppenübungsplatz (BY + HES) erlassen. Folgende Flächenstatistik in Bayern:

- Bayerischer Staatsforst 2580 ha
- 720 ha Kommunen
- Rest vom Bundesforst (Truppenübungsplatz, Standortübungsplatz Mellrichstadt)

Folgearbeit: Betreuungsvereinbarung durch BaySF, Bundesforst und Gemeinden in Vorbereitung. Gemeinden erhielten für die Hälfte eine finanzielle Entschädigung, andere Hälfte konnten wenn noch nicht geschehen als Ökoflächen angegeben werden.

Es kommen als Kernzonen mit der Erweiterung hinzu:

- großflächige Buntsandsteinstandorte in ebener Lage mit großem Bodenfeuchtegradienten von frisch bis staunass (K 49, K 50, K 55),
- Bachtäler im Buntsandstein (K 19, K 39, K 52, K 54),
- Steilhänge im Buntsandstein, teilweise blocküberrollt, in unterschiedlicher Exposition (K 18, K 21, K 42, K 43, K 45, K 47, K 48, K 56).
- Daneben wird das Spektrum der Kernzonen ergänzt um
- von Gesteinsabbau unberührte Basaltschlote unterschiedlicher Größe (K 44, K 53),
- extrem karge Muschelkalk-Plateaulagen mit sehr geringer Oberbodenauflage (K 17, K 40, K 51, K 58) sowie
- einen charakteristischen Ausschnitt aus dem Muschelkalkkarst des östlichen Rhönvorlandes (K 57).

NEU: standortfremdbestockte Gebiete (auf Basalt keine Fichten) für Umbau innerhalb von 10 Jahren – südliche schwarze Berge (40 – 60 Jahre) vorgesehen - bisher noch nicht geplant. (350 ha Fichte noch, im Schnitt mind. 200 Fm pro Hektar - für 300 Fm – prognostiziert mind. 4.000 LKW)

ABER: Kernzonenausweisung hat auch zu Verwerfungen in Gemeinden und Teilregionen geführt – Frieden wird über Jahre brauchen...

Pflegezonen sind FFH-, SPA- oder NSG-Gebiete in Bayern (Summe Kern- und Pflegezonen mind. 20 %)

Anlage 15: Zonierungskarte Biosphärenreservat Rhön bayerischer Teil mit Erweiterungsgebiet

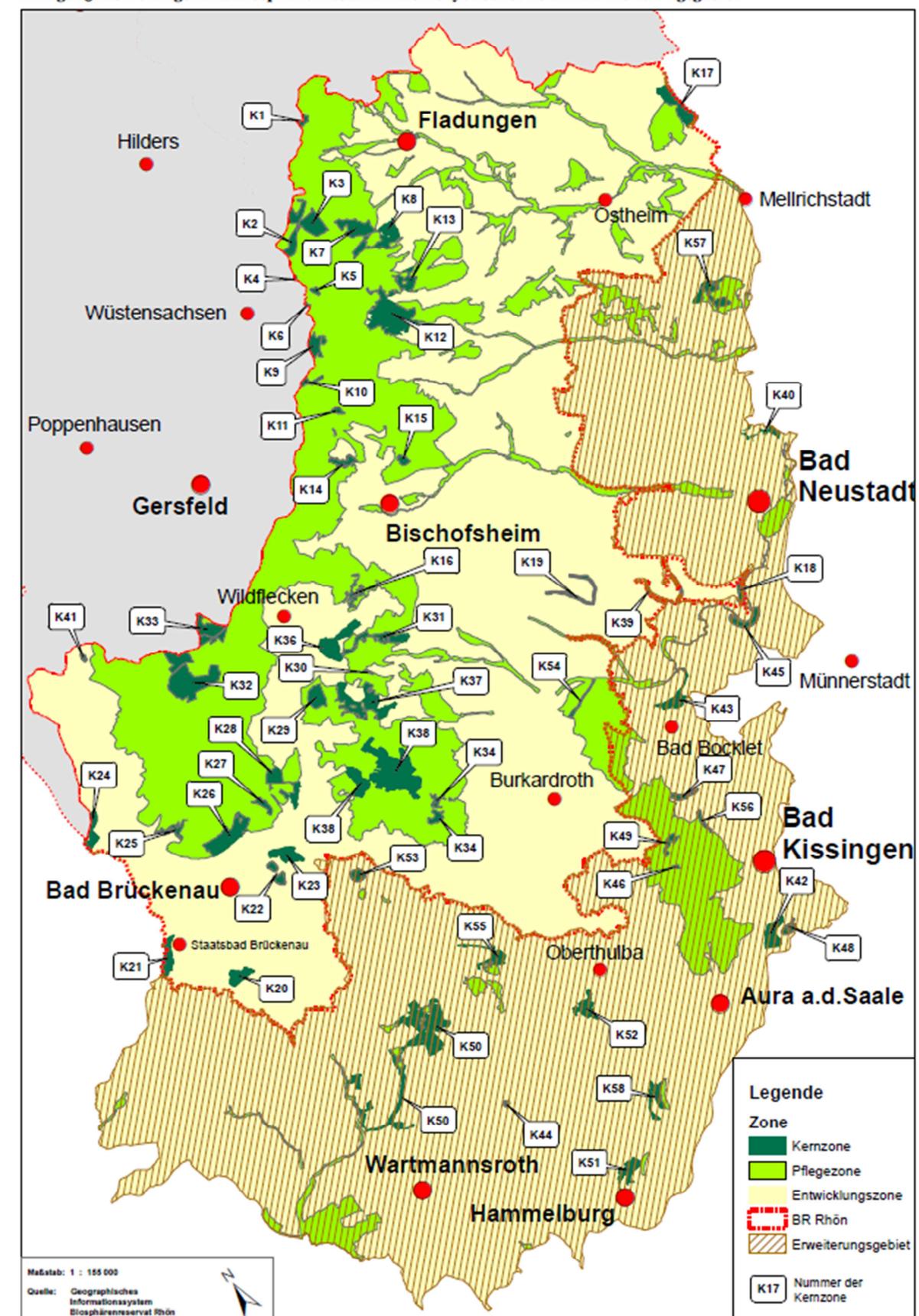


Tabelle: Kernzonen des Biosphärenreservates Rhön (bestehender bayerischer Teil (BR BY alt) und Erweiterungsgebiet (ErwG)) – aus Erweiterungsantrag des Biosphärenreservates Rhön (bayerischer Teil)

Zonen-ID	Bezeichnung	Steckbrief	aktueller Schutzstatus	Fläche [ha]	BR BY alt	ErwG
K1	Dachswald	grenzt unmittelbar an Kernzone in Thüringen, schließt damit Grünes Band ein, teilweise alter Buchen-Edellaubholzwald (z.T. Blockschuttwald LRT 9180*, Waldmeister-Buchenwald LRT 9130), sonst Fichtenbestockung zur Umwandlung u. Sukzessionsfläche	NSG, FFH, SPA	19,46 länderübergreifend 132,66 ha	x	
K2	Rhönhut	teilw. Fichtenbestände zur Umwandlung, sonst Laubholzdickungen, teilweise Windwurfflächen in Sukzession, potentiell Waldmeister-Buchenwald LRT 9130	NSG + FFH +SPA	89,89	x	
K3	Schwarzes Moor	überwiegend bestehende Kernzone, offenes Hochmoor (LRT 7110*, 7120), Karpatenbirken-Moorwald (LRT 91Do*), Umbau Fichtenbestände mit anschließender Sukzession (im Randbereich, bereits im Gang)	NSG, FFH, SPA	84,71	x	
K4	Lettengraben	grenzt unmittelbar an hessische Kernzone, steiler Bacheinschnitt mit verstürztem Braunkohlenstollen, Buchenwald mit Edellaubholz (teilweise Blockschuttwald LRT 9180*, sonst Waldmeister-Buchenwald LRT 9130), Vorkommen Schwarzer Apollo	NSG + FFH +SPA	5,35 länderübergreifend 142,85 ha	x	
K5	Großes Moor	bestehende Kernzone, natürliche Senke auf dem Gipfelplateau des Stirnbergs, randlich Karpatenbirken-Moorwald (LRT 91Do*), offene Hochmoorfläche (LRT 7110*), naturgegeben nicht erweiterbar	NSG, FFH, SPA	8,96	x	
K6	Kleines Moor	Bestehende Kernzone, natürliche Senke auf dem Gipfelplateau des Stirnbergs, Karpatenbirken-Moorwald (LRT 91Do*), naturgegeben nicht erweiterbar.	NSG, FFH, SPA	3,19	x	
K7	Eisgraben, Reupersgraben	ausgedehnte Blockschutt- und Schluchtwälder (LRT 9180*), Waldmeister-Buchenwald (LRT 9130), Basaltblockhalden (LRT 8160*), natürliche Höhle (LRT 8310), Umwandlung von eingestreuten Fichtenbeständen mit anschließender Sukzession vorgehen	NSG, FFH, SPA	116,66	x	

Zonen-ID	Bezeichnung	Steckbrief	aktueller Schutzstatus	Fläche [ha]	BR BY alt	ErwG
K8	Schlossberg	ausgedehnter Schluchtwald (LRT 9180*), Waldmeister-Buchenwald (LRT 9130), teilweise bestehende Kernzone, Naturwaldreservat	NSG, FFH, SPA	80,62	x	
K9	Schornhecke	Fichtenbestand großflächig mit Buche-Bergahorn-Unterbau, Fichtenräumung begonnen, potentiell Waldmeister-Buchenwald (LRT 9130), Brachflächen (ehemalige Wiesen) in Sukzession + Niedermoor, Räumungsflächen auf Feuchtstandorten in Sukzession	NSG + FFH +SPA	60,17	x	
K10	Heidelstein	grenzt unmittelbar an bestehende hessische Kernzone, Fichtenbestände, weitgehend mit Buche-Bergahorn unterbaut, potentiell Waldmeister-Buchenwald LRT 9130, Entnahme der Fichten innerhalb von 10 Jahren	NSG + FFH +SPA	22,78 länderübergreifend 54,28 ha	x	
K11	Leimertshecke	einzigler, alter, naturnaher Zahnwurz(Waldmeister)-Buchenwald (LRT 9130) der Kammlage in der bayerischen Rhön, keine Erweiterung möglich, da von artenreichen Borstgrasrasen (LRT 6230*) umgeben	NSG, FFH, SPA	11,02	x	
K12	Gangolfsberg	teilweise bestehende Kernzone und Naturwaldreservat, großflächig Schluchtwälder (LRT 9180*), Buchenwälder unterschiedlichster Ausprägung (großflächig LRT 9130), Inselflächen Privatigentum, Fichtenräumungsfläche durch Liftschneise abgetrennt	NSG + FFH + SPA	247,73	x	
K13	Gretenrain, Lichtenstein	Wildbach Oberelsbacher Graben mit Schluchtwald-Saum (LRT 9180*), Sukzessionsstadien in alten Steinbrüchen, Waldmeister-Buchenwald (LRT 9130)	NSG, FFH + SPA	52,96	x	
K14	Stengerts	Waldmeister-Buchenwald (LRT 9130) mit Schluchtwald (LRT 9180*) und Basalt-Block- und Schuttfluren (LRT 8160*); aus wirtschaftlichen Gründen und wegen angrenzender Privatflächen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegbarkeit des Geländes und schlechte Erschließung sichergestellt	NSG, FFH +SPA (jeweils teilweise)	29,79	x	
K15	Steinschlag	größte Basaltblockhalde der bayerischen Rhön, einzige in Südexposition, LRT 8160*; aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegbarkeit des Geländes und fehlende Erschließung sichergestellt	NSG	17,44	x	

Zonen-ID	Bezeichnung	Steckbrief	aktueller Schutzstatus	Fläche [ha]	BR BY alt	ErwG
K16	Sinnquellgebiet	bachbegleitende und flächige Erlen-Eschenwälder (LRT 91E0*), intensives Mosaik mit extensiv genutzten Feuchtwiesen (aus Kernzone, soweit noch genutzt, ausgenommen), auf Grund der Durchdringung mit FFH-Lebensraumtypen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegsamkeit des Geländes und fehlende Erschließung sichergestellt	NSG + FFH + SPA	34,83	x	
K17	Loh	Muschelkalkstandort mit überwiegend Ei, Bu, Hb, Stockaus-schlag, durchgewachsene Mittelwälder, potentiell wärmeliebender Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum LRT 9170), keine aktive Bestandsumwandlung vorgesehen	NSG, FFH (Teilfläche)	102,9	x	
K18	Saalehang	steiler Osthang zur Fränkischen Saale auf Buntsandstein, teilweise Altbestände aus Buche, Eiche, Kiefer, potentiell Hainsimsen-Buchenwald (LRT 9110); aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegsamkeit des Geländes und schlechte Erschließung sichergestellt	NSG	25,64	x	
K19	Hündleinsbrunnen	Bachtäler im Buntsandstein, teilweise mit Schwarzerlen-Saum (LRT 910E*); aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegsamkeit des Geländes und schlechte Erschließung sichergestellt	NSG	28,6	x	
K20	Dreistelz	größter freistehender Basaltschlot der bayerischen Rhön, weitgehend Altbestände aus Buche und Edellaubholz (Waldmeister-Buchenwald LRT 9130 und Blockschuttwald LRT 9180*) aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegsamkeit des Geländes und schlechte Erschließung sichergestellt	NSG	49,89	x	
K21	Sinnleite Staatsbad	steiler Hang zur Sinn auf Buntsandstein, großflächig Altbestände aus Buche und Eiche, Hainsimsen-Buchenwald LRT 9110, Verjüngungsbestände durchwegs Laubholz	NSG	58,46	x	
K22	Pilsterköpfe	2 unveränderte Basaltschlote mit natürlicher Waldbedeckung (Blockschuttwald LRT 9180*, Waldmeister-Buchenwald LRT 9130), nicht erweiterbar, da weitestgehend von Privatflächen umgeben	NSG	28	x	

Zonen-ID	Bezeichnung	Steckbrief	aktueller Schutzstatus	Fläche [ha]	BR BY alt	ErwG
K23	Pilsterschlag	großflächig Buchen-Edellaubholz Altbestände (Waldmeister-Buchenwald LRT 9130, z.T. Blockschuttwald LRT 9180*), z. T. in Verjüngung begriffen, teilweise Fichte und Kiefer eingebracht,	NSG	66,4	x	
K24	Steinkopf Grenzwald	Laubholzbestände (Buche, Eiche) unterschiedlichen Alters, potentielle Hainsimsen-Buchenwälder LRT 9110, teilweise Verjüngung mit Fichte, Kiefer	NSG	53,7	x	
K25	Lachsgraben	Bachtal im Buntsandstein randlich überwiegend Altholz mit Buche und Eiche, potentiell Hainsimsen-Buchenwald (LRT 9110), Talgrund teilweise noch genutzt, z. T. in Sukzession (Biberburg); aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegbarkeit des Geländes und schlechte Erschließung sichergestellt	NSG, FFH + SPA	30,95	x	
K26	Werberger Berg	südexponierter Buntsandsteinhang, Laub- und Nadelholzbestände unterschiedlichen Alters, teilweise Altholzblöcke aus Buche und Eiche eingestreut, potentiell Hainsimsen-Buchenwald (LRT 9110)	NSG, FFH + SPA	150,32	x	
K27	Ebene	Osthang auf Buntsandstein, z. T. Altbestände Buche, Eiche (potentiell Hainsimsen-Buchenwald LRT 9110), z. T. Verjüngung mit Fichte, Kiefer; aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegbarkeit des Geländes und schlechte Erschließung sichergestellt	NSG, FFH + SPA	24,13	x	
K28	Struth, Heiligenhäuschen, Disbach	Kiefer- und Fichtenbestände zur Umwandlung mit Sukzession vorgesehen, teilweise Buchenbestände unterschiedlichen Alters, davon ein Altholzblock Hainsimsen-Buchenwald (LRT 9110), auf Buntsandstein, Steilhang im Buntsandstein, zum großen Teil Altbestände aus Buche und Eiche (potentiell Hainsimsen-Buchenwald LRT 9110), Kiefer und Fichte beigemischt	NSG, FFH + SPA teilweise	86,63	x	
K29	Lösershag	bestehende Kernzone, bestehendes Naturwaldreservat, großflächig Blockschuttwald (LRT 9180*)	NSG + FFH + SPA	64,91	x	
K30	Kellerstein	195-jähriger Buchen-Edellaubholz-Bestand (Waldmeister-Buchenwald LRT 9130 und Blockschuttwald LRT 9180*) mit	NSG, FFH + SPA	2,86	x	

Zonen-ID	Bezeichnung	Steckbrief	aktueller Schutzstatus	Fläche [ha]	BR BY alt	ErwG
		zahlreichen Höhlenbäumen im Steilhang auf Muschelkalk; aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegsamkeit des Geländes und schlechte Erschließung sichergestellt				
K31	Großer und Kleiner Guckas	Buchen-Edellaubholzwälder unterschiedlicher Ausprägung (Waldmeister-Buchenwald LRT 9130), kleinflächig Feuchtwälder in Quellsümpfen (Bach-Erlen-Eschenwälder LRT 91E0*)	NSG, FFH + SPA anteilig	79,51	x	
K32	Dammersfeld West	grenzt an hess. Kernzone, großflächige Offenlandbereiche in Sukzession, großflächig Salweidenverbuschung in Sukzession, großflächig Waldmeister-Buchenwälder (LRT 9130)	NSG, FFH + SPA	283,34	x	
K33	Dammersfeld Ost	grenzt an hess. Kernzone, großflächig Offenlandbereiche in Sukzession, großflächig Salweidenverbuschung in Sukzession, Waldmeister-Buchenwälder zu erwarten (LRT 9130), Behandlung der Fichtenblöcke noch offen	NSG, FFH + SPA	121,75 K 33 und K 32 länderübergreifend über hess. Kernzone Haderwald zusammenhängend 980,09 ha	x	
K34	Platzer Kuppe	unverändert erhaltener Basaltschlot, bestehende Kernzone, bestehendes Naturwaldreservat, Blockschuttwald (LRT 9180*) und Waldmeister-Buchenwald (LRT 9130), nicht erweiterbar, weitestgehend von Privateigentum umgeben	NSG + FFH + SPA	44,39	x	
K35	Gerstenberg	Im Evaluierungsbericht 2013 noch als eigene Kernzone enthalten, jetzt mit Nr. 28 Struth zu einem zusammenhängenden Gebiet verbunden				
K36	ehem. Standortübungsplatz Oberwildflecken	Nadelholzbestände von mittelalt bis hiebsreif, Laubholzbestände von Naturverjüngung bis zu hiebsreifen Altbeständen, erhebliche Bestandslücken durch Sturmschäden, Offenland geht in Sukzession, potentiell Waldmeister-Buchenwald (LRT 9130)	NSG	111,84	x	

Zonen-ID	Bezeichnung	Steckbrief	aktueller Schutzstatus	Fläche [ha]	BR BY alt	ErwG
K37	Feuerberg	hohe Anteile Fichtenaufforstungen der 50 - 70er Jahre, häufig sturmgeschädigt, auch ausgedehnte Laubholz-Bestände (Waldmeister-Buchenwald LRT 9130, aber auch kleinflächig Blockschuttwälder LRT 9180*), Fichtenbestände zur Vornutzung	NSG, FFH, SPA	175,36	x	
K38	Farnsberg Totnansberg	ausgedehnte Plateaulage auf Basalt, großflächig Fichtenaufforstungen der 50 - 70er Jahre, stark sturmgeschädigt, mit Farnsberg und Kalkberg zwei bestehende Kernzonen (Waldmeister-Buchenwald LRT 9130, Blockschuttwald LRT 9180*)	größtenteils FFH, SPA, NSG	357,85	x	
K39	Ruhbrunnen	Bachtäler im Buntsandstein, teilweise mit Schwarzerlen-Saum (LRT 910E*); aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegsamkeit des Geländes und schlechte Erschließung sichergestellt	NSG	27,11	x	x
K40	Altenberg	sehr magere Standorte auf Muschelkalkkarst, dominant mehr oder weniger lichte Kiefernbestockung, teilweise Hasel aufkommend, pot. großflächig LRT 9150	NSG	50		x
K41	Auerhahnbuche	Buchenaltbestand in nordwest-geneigter Lage auf Buntsandstein, Bestandsalter teilweise über 200 Jahre, LRT 9110; aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung sichergestellt, da vollständig und weiträumig von Staatsforst umgeben	NSG	4,13	x	
K42	Batzenleite	Plateau mit Steilhang zur Fränkischen Saale auf Buntsandstein, alte Eichen-Buchenwälder (LRT 9110), auf dem Plateau Nadelholz (Fichte, Kiefer) beigemischt, hochwertiger Eichen-Lindenbestand durch B 287 und Parkplatz abgetrennt	NSG	68,97		x
K43	Bockleter Leite	steiler nordexponierter Prallhang zur Fränkischen Saale im Buntsandstein, gemischte Bestockung mit hohem Anteil Kiefer, geringerem Anteil Fichte, potentiell LRT 9110	NSG	53,15		x
K44	Büchelberg	solitär stehender, stark Landschaftsbild prägender und unveränderter Basaltschlot, mit Edellaubholz-Blockschuttwald (LRT9180*) bestockt, seit Jahrzehnten ungenutzt, fast vollständig von Halbtrockenrasen und Heckenzügen umgeben, nicht erwei-	NSG	2,55		x

Zonen-ID	Bezeichnung	Steckbrief	aktueller Schutzstatus	Fläche [ha]	BR BY alt	ErwG
		terbar, da von FFH-Lebensraumtypen Offenland umgeben (Pfle-gezone)				
K45	Buchleite	nordexponierter Prallhang zur Fränkischen Saale im Buntsandstein, ältere Mischwaldbestände (Fichte, Kiefer, Buche, Eiche), potentiell LRT 9110; aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegsamkeit des Geländes und schlechte Erschließung sichergestellt	NSG	41,01		x
K46	Buchwald	Buchen- Eichenbestand in ebener Lage auf Buntsandstein, Bestandsalter teilweise über 200 Jahre, LRT 9110; aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung sichergestellt, da vollständig und weiträumig von Staatsforst umgeben	NSG	4,13		x
K47	Eichelberg	Steilhang zur Fränkischen Saale, Kiefern-Eichen-Buchenwald auf Buntsandstein (potentiell LRT 9110), teilweise Altbestände; aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegsamkeit des Geländes und schlechte Erschließung sichergestellt	NSG, FFH	17,58		x
K48	Eyringsberg	ehemaliger Umlaufberg der Fränkischen Saale, teilweise Buchen-Eichen-Altbestand, teilweise Verjüngungsbestand mit Kiefer am Südhang, nicht erweiterbar, da Golfplatz bzw. Privatflächen angrenzend	NSG	17,49		x
K49	Klaushof	z. T. alte Eichen-Buchenwälder, potentiell LRT 9110, stellenweise Nadelholz (Kiefer, Fichte) beigemischt, im unmittelbaren Anschluss an städtisches Tierfreigehege am Klaushof; aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung sichergestellt, da vollständig und weiträumig von Staatsforst umgeben	NSG, FFH	26,7		x
K50	Nasswald, Schondra- und Feuerbachtal	Bachtäler im Buntsandstein, Hanglage und Verebnungen unterschiedlicher Exposition, teilweise Eichen-Buchen-Altbestände (LRT 9110), auf größerer Strecke Bach-Erlen-Eschenwälder (LRT 91E0*) mit vermoorten Abschnitten, Fichte und Kiefer dominier-	NSG	395,08		x

Zonen-ID	Bezeichnung	Steckbrief	aktueller Schutzstatus	Fläche [ha]	BR BY alt	ErwG
		te Bestände				
K51	Ofentaler Berg	Muschelkalkplateau mit fingerartigen Ausläufern über dem Saaleletal, sehr geringe Oberbodenauflage, von Kiefer dominiert, Eiche und Hasel beigemischt, sehr artenreich, orchideenreich, pot. großflächig LRT 9150	NSG	50,85		x
K52	Reither Mühle	weit überwiegend Laubwaldbestände (LRT 9110) mit Eiche, Hainbuche, Buche, an der Thulba Bach-Erlen-Eschenwald saumartig (LRT 91Eo*), vorhandene Fichten werden vorgeerntet, Offenland geht in Sukzession	NSG	57,1		x
K53	Schildecker Berg	wenig verändert erhaltener Basaltschlot mit naturnahem Waldbestand aus Blockschuttwald (LRT 9180*) und Waldmeister-Buchenwald (LRT 9130), nicht erweiterbar, da von Privateigentum umgeben	NSG	25,23		x
K54	Seeholz	Bachtal im Buntsandstein, im westlichen Bereich nur noch flache Mulde, teilweise ehem. Weiher, teilw. potentiell LRT 91Eo*, sonst LRT 9110, derzeit Fichte Kiefer dominant; aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar, unbeeinflusste Entwicklung durch Unwegsamkeit des Geländes und schlechte Erschließung sichergestellt	NSG	18,72	x	
K55	Steinrücken	stark unterschiedliche Bestände auf Buntsandstein, Altholzinseln mit Buche, Eiche, Nadelholzblöcke aus Fichte und Kiefer, potentiell LRT 9110, angehängt ein Abschnitt des Thülbingsbachs, teilweise mit bachbegleitendem Laubholzsaum, aber auch Fichtenauf	NSG	52,76		x
K56	Sulzberg	ostexponierter Steilhang im Buntsandstein zur Fränkischen Saale, Altbestand aus Buche und Eiche (LRT 9110) ; aus wirtschaftlichen Gründen nicht erweiterbar	NSG	13,25		x
K57	Trockengebiete bei Mittelstreu	sehr magere Standorte auf Muschelkalkkarst, im ehem. StoÜpl. dominant mehr oder weniger lichte Kiefernbestockung, teilweise mit Buche und Eiche unterbaut, im Wilhelmsholz hoher Buchen und Eichenanteil in der Baumschicht, pot. großflächig LRT 9150	NSG	81,12		x

Zonen-ID	Bezeichnung	Steckbrief	aktueller Schutzstatus	Fläche [ha]	BR BY alt	ErwG
K58	Längberg und Schweden-berg	zwei fingerartige Muschelkalkplateaus über dem Saaletal, sehr geringe Oberbodenauflage, von Kiefer dominiert, Eiche und Hasel beigemischt, sehr artenreich, orchideenreich, pot. großflächig LRT 9150	NSG	50,18		x
		Gesamtfläche Kernzonen	3.889,45 ha			

Hessen (Verwaltungsstellenmitarbeiter E. Sauer):

Präsentation mit Karten zum Download auf www.rhoennatur.de/ag-artenschutz

Kernzonen (hessischer Teil des BR Rhöns)		Stand: Oktober 2013
	Name	Fläche in Hektar
1	Dreienberg bei Friedewald	243,50
2	Landecker Berg bei Ransbach	65,27
3	Schwärzelsberg-Langeberg-Grasburg	43,59
4	Stallberg und Morsberg bei Hüfeld	246,97
5	Hübelsberg nördlich Haselstein	8,37
6	Breiter Berg bei Haselstein	106,12
7	Bieberstein bei Langenbieber	6,11
8	Milseburg	26,65
9	Stellberg bei Wolferts	19,84
10	Auersberg nördlich Hilders	64,48
11	Westlicher Rhönwald	44,41
12	Langenstüttig und Basaltblockmeer am Buchschirmkuppel bei Batten	89,49
13	Nordhang Wasserkuppe	15,70
14	Weiherkuppe bei Sieblos	9,88
15	Schafstein bei Wüstensachsen	76,64
16	Stirnberg bei Wüstensachsen	137,52
17	Rotes Moor	103,27
18	Schwarzwald bei Wüstensachsen	47,77
19	Steinkopf	25,71
20	Kesselrain	38,43
21	Höllwald bei Rodenbach	20,68
22	Haderwald (Kernzone ohne Schießbahn u. Offenbereiche)	511,92
22	Haderwald (Kernzone mit Schießbahn u. Offenbereiche)	572,50
	Summe ohne Haderwald	1.440,40
	Summe mit Haderwald (ohne Schießbahn u. Offenbereiche)	1.952,32
	Summe mit Haderwald (mit Schießbahn u. Offenbereiche)	2.012,90

E. Sauer berichtet, dass die Kernzonenverordnung erlassen ist. Es gibt **keine 50 Hektar Mindestgröße!!!**

Im Roten Moor ist noch eine Fichtenbestockung, so dass über Tausch oder Umbau verhandelt wird. Die überwiegenden Flächen für die Kernzonenerweiterung stammen aus Landeseigentum – einige sind Gemeindeflächen.

Die Unterschiede der hessischen Flächengrößen (Kernzonen, Pflegezonen, Entwicklungszonen) sowohl im Erweiterungsantrag des Biosphärenreservates Rhön Bayersicher Teil, im Evaluierungsbericht 2013 als auch in der oben dargestellten Liste werden derzeit durch die drei Verwaltungsstellen des Biosphärenreservates geprüft.

Thüringen (Verwaltungsstellenmitarbeiterin K. Marbach):

Alle **Kernzonen** sind identifiziert und abgestimmt – Gemeindeflächen wurden durch Gelder der Stiftung Naturschutz angekauft. Die größten Kernzonenflächen kommen vom Staatsforst. In der Thüringischen Rhön gibt es auch Splitterflächen 4 – 9 Hektar – aber auch größere Flächen (Rosberg mit über 200 Hektar) – die restlichen Flächen haben eine Größe zwischen 40 oder 60 Hektar

Nadelwaldanteile in den Kernzonen? – keine Angaben für 10 Jahre

Pflegezonen: Gespräche mit Landnutzern werden fortgesetzt – die Biosphärenreservatsverordnung wird aktualisiert.

Unter <http://biosphaerenreservat-rhoen.de/de/174-download-von-karten-daten-etc> sind alle Informationen des Thüringer Erweiterungsprozesses der Kern- und Pflegezonen zum Download bereit gestellt.

Zonierung des Gesamt-Biosphärenreservates als Karten für die Öffentlichkeit

Zonierungskarte – FINWeb – online in Bayern aufgestellt. (bisher 50 MB)

Vorschlag der AG Artenschutz Rhön: 100.000 Topographie als länderübergreifende Karte ins Internet stellen unter www.brrhoen.de + TK 10 in verschiedenen Blättern

Thema Wanderwege in den Kernzonen:

Herr Bräutigam (Thüringen) fordert den Stopp der Wanderwegeausweisung in Kernzonen. Herr Geier versichert, dass in Bayern keine neue Ausweisung stattfinden wird.

Dr. Müller erwähnt, dass es zu viele Wanderwege in Kernzonen gibt. Er verweist auf die Kernzone Schafstein im hessischen Teil des BR Rhöns. Hier wären zu viele belassen, Störung für die Wildtiere zu groß. Dies müsse im zukünftigen Rahmenkonzept gelöst werden.

Auch in Thüringen werden Kernzonenwaldwege als Durchfahrt zu Teilen genutzt. Frau Marbach sieht nur eine stetige Kommunikation als Lösungsmöglichkeit. Schranken etc. werden immer wieder demoliert.

Beschilderung der Kernzonen:

Kernzonen sind in Hessen und Thüringen mit Eule und Schrift Kernzone beschildert. Dies ist noch nicht komplett durchgeführt. In Bayern wird die Beschilderung nach der Kernzonenausweisung vollzogen. Eine einheitliche Beschilderung ist wünschenswert.

Warum gab es im Erweiterungsprozess der Kernzonen so viele Verwerfungen gerade im Landkreis Bad Kissingen (Dr. F. Zang, BN Bad Kissingen)?

M. Geier (Vwst. Bayerische Rhön) nennt unterschiedlichste Gründe und Reaktionen als Ursache – hätte sich in beiden Landkreisen gleich verhalten. Er hatte gute Angebote von Gemeinden (Beispiel Ostheim) insbesondere im LK Rhön-Grabfeld aber auch z.B. Markt Oberthulba im LK Bad Kissingen. Andere Gemeinden wie z.B. Wildflecken (LK KG) hätten nach vielen Diskussionen keinen Hektar mit eingebracht. Dies hätte zu Spannungen und Barrikadeverhalten im Prozess geführt

Als Folgerung aus dieser Zeit wird der kommende Waldumbau in den bayerischen Kernzonen mit einer gemeinsamen Kommunikationsstrategie über Maßnahmen gepaart mit Exkursionen und Umweltbildung gemeinsam mit den zuständigen Forstbetrieben einhergehen.

TOP4: Erweiterungsantrag Biosphärenreservat Rhön bayerischer Teil

M. Geier (Vwst. Bayerische Rhön) berichtet über den Stand der Erweiterung im Biosphärenreservat Rhön bayerischer Teil.

Am **04.03.13** erhielt die Verwaltungsstelle gemeinsam mit der Regierung von Unterfranken den Auftrag durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, den Antrag zu erstellen. Problem stellte hierbei die neue Nomination Form dar. Der Antrag musste in einem strengen Fragekatalogkorsett gestellt werden, dessen Struktur vollständig vom Evaluationsbericht 2013 abwich und somit komplett neu konzipiert werden musste. Viele Teile mussten mit anderer Brille betrachtet wer-

den. Zusätzlich war die Zeitspanne der verschiedensten Prozesse sehr kurzfristig, denn der Antrag musste den Gemeinden, Landkreisen, dem Ministerium und nicht zuletzt dem MAB-Nationalkomitee zur Einsicht und Edition vorgelegt werden.

Weitere Grundlage für das erfolgreiche Einreichen war die NSG-Ausweisung und der Erlass der neuen Kernzonenverordnung durch die Regierung von Unterfranken.

Am **16.08.13** wurde der Erweiterungsantrag durch die Bayerische Verwaltungsstelle eingereicht. Herr Geier bedankt sich ausdrücklich für die Unterstützung aller Behörden und helfenden Hände bei diesem Prozess. Ohne die gemeinsamen Anstrengungen von Kommunen, Landkreisen und staatlichen Behörden wäre dies nicht möglich gewesen.

Am **12.09.13** erreichte zunächst ein positives Votum des MAB-Nationalkomitees die Rhön mit der Aufforderung, den Antrag auf Englisch zu erstellen.

Dieser liegt seit dem **30.09.13** nun der UNESCO in Paris vor und wird derzeit begutachtet. Die nächste ICC-Sitzung ist im Frühjahr 2014 und somit auch frühester Entscheidungszeitpunkt für oder gegen eine Erweiterung des BR Rhöns bayerischer Teil.

Im Erweiterungsantrag wurde eine Gebietsbeschreibung des bestehenden Biosphärenreservates Rhöns Bayerischer Teil und des Erweiterungsgebietes vorgenommen. Im Kern beantwortete die Verwaltungsstellen gemeinsam mit den Fachbehörden Fragen zur Lage, Fläche, Flächennutzung, Bevölkerung, den biophysikalischen Eigenschaften, Ökosystemdienstleistungen, den Hauptzielen, der Schutz-, Entwicklungs- und Logistikfunktion. Weiterhin wurde das Biosphärenreservatsmanagement, die Steuerung und Koordinierung dessen erörtert. Hierbei war es Ziel, den IST-Zustand im bestehenden bayerischen Teil darzustellen und die Frage zu beantworten, welche Neuerungen und Veränderungen mit dem Erweiterungsgebiet in allen Segmenten der Modellregion hinzukommen würden. Ein Teil stellte auch die Erörterung der Ressourcen dar, die notwendig sein würden, dieses Gebiet nach den angestrebten Zielen personell und finanziell zu managen.

Der Erweiterungsantrag wird mit allen Anhängen den Kommunen zur Verfügung gestellt. Von der Flächenkulisse kommen bei Bewilligung 58.000 Hektar hinzu. M. Geier formuliert, dass die Erweiterung eine Chance für die Region darstellt, aber auch eine schwere Hypothek sei, denn der Anteil der Biosphärenreservatsbevölkerung würde von 45.027 auf 135.510 Menschen u. a. durch die Städte Bad Neustadt, Mellrichstadt, Bad Kissingen und Hammelburg steigen (Quelle Erweiterungsantrag S. 79). Er betont noch einmal, dass für das Management des BR Rhöns BY Teil mit ErWG weitere Stellen geschaffen werden müssten, denn schon jetzt wären im Evaluierungsbericht die notwendigen zu erreichen Ziele nicht mit der Personalstruktur zu bewältigen.

Anregung E. Jedicke (RhönNatur e. V.): Für eine bessere Akzeptanz des Gesamtprozesses könnte doch eine Kurzfassung als pdf-Datei mit nicht mehr als 50 Seiten erstellt werden, die von der Nomination form losgelöst werden sollte.

Weitere Anregungen sind die Vorstellung des Erweiterungsprozesses – inhaltlich und strukturell – in Bürgermeistersitzungen oder in anderen Gremien.

TOP5: Überblick derzeitiger Projektvorhaben im Rhöner Naturschutz

Projektantrag BIODIV ROTMILAN: wurde in erster Runde vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Überarbeitungsvorschlägen an Hessische Verwaltungsstelle zurückgegeben. Personalstelle (Fach Biologie) muss fest angestellt werden (**Landkreis Fulda ist Projektträger**), Fragestellung der Evaluierung (gemeinsam mit DDA – Konzept 150.000 Euro Evaluation) ist zu groß – Kürzung auf 60.000 Euro ange-dacht – bundesweite Kompatibilität steht dabei im Mittelpunkt. Derzeit gibt es Nachverhandlung mit dem BfN. Das Gesamtvolumen beträgt 900.000 Euro für 6 Jahre (ARGE-Grenzen), so M. Kremer (Hess. Verwaltungsstelle BR Rhön).

Besatzmaßnahme mit **Schneider**: zweites Jahr Einsatz von Weser-Schneider an Ulster und Döllbach – gutes Zusammenspiel mit Ehrenamtlichen (M. Kremer)

Positionspapier **Grünland**: stellt M. Kremer vor (siehe Downloadbereich www.rhoennatur.de/ag-artenschutz)

Bekämpfung der **Lupine** in Hessen: Ranger über 30 Hektar 2013 durch fünffache Mahd gepflegt – punktuell und teilweise flächenhaft. Bisher ist kein durchschlagender Erfolg zu verbuchen, daher möchte die Hessische Verwaltungsstelle mit der Universität Gießen eine wissenschaftliche Begleitung durchführen (Vergärung des Grünschnitts) und gleichzeitig eine Optimierung für kostengünstigen Weg gemeinsam erarbeiten (mit Universität Bayreuth, Weihenstephan).

Dr. F. Müller berichtet, dass er schon 20 Jahre Flächen mit Lupinenausbreitung beobachtet und nach 10 Jahre Mahd erst eine deutliche Reduktion zu verzeichnen ist, wenn so schnell wie möglich gemäht und gehandelt wird

Bekämpfung der **Lupine** in Bayern: Neben Aktionen des Rhönklubs und der Wildlandstiftung Bayern hat der Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön e. V. (Ubi-Team – M. Dohrmann) gemeinsam mit der Lebenshilfe zwischen der Schornhecke und dem Heidelberg Lupinen 2013 bekämpft.

Bekämpfung der **Lupine** in Thüringen: Die bei Empfertshausen durch Schafbeweidung bekämpfte Lupinenausbreitung ist wegen des Verdachts auf Minen abgebrochen worden (S. Erkenbrecher – UNB Wartburgkreis)

Schwarzstorchprogramm: Population in der Rhön hat in der Rhön nicht zugenommen. Ein Monitoring ist angedacht für 2014 gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Kassel auf hessischer Seite (M. Kremer), BaySF Bad Brückenau hat Horste ausgebracht (W. Zeller, Forstamtsleiter BaySF Bad Brückenau). Diese wurden aber nicht angenommen. Neue Maßnahme wird sein, diese gegenüber Waschbären mit Manschetten zu schützen.

Wildkatze Rhön: Im März wurde das Projekt „Die Wildkatze in der Rhön – auf leisen Pfoten in eine sichere Zukunft“ durch RhönNatur e. V. feierlich mit einer GALA abgeschlossen (www.wildkatze-rhoen.de) (U. Schade, RhönNatur e. V.). Als ein wichtiges Abschlussziel des Projektes wurde die Weiterführung des Wildkatzenmonitorings formuliert. Der Verein konzipierte gemeinsam mit dem Forschungsinstitut Senckenberg ein wissenschaftlich standardisiertes Monitoringkonzept für 2013-2015,

das an die Biosphärenreservatsverwaltungen als Projektträger und Hauptfinanzierer übergeben wurde. Gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsforst, dem Bundesforst, HessenForst, der LfU Bayern, dem BN Bad Kissingen, dem Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön e. V. und dem Forschungsinstitut Senckenberg (Abteilung Naturschutzgenetik) wurden 2013 Lockstockuntersuchungen in 5 Rasterzellen der Rhön durchgeführt, die 2014 von Februar - Mai wiederholt werden (Details unter www.rhoennatur.de). In Hessen wird mit der K+S Kali GmbH ein Korridor für die Wildkatze finanziert (E. Sauer, Hess. Verwaltungsstelle BR Rhön). Das Biosphärenreservat und der Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön e. V. streben an, die Wildkatze als Kernzonentier zu etablieren. RhönNatur e. V. hat gemeinsam mit der Universität Münster 2013 Lebensraumkartierungen in den Lockstockrastern R1 bei Hünfeld und R5 Neuwirtshäuser Forst bei Oberthulba durchgeführt. Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge für die Verbesserung der Lebensbedingungen für die Wildkatze in der Rhön werden in einem Aktionsplan durch den Verein 2013 dokumentiert.

Pflege der Kalkrasen in Hessen: Geplant ist, dass die Gemeinde Nüsttal in Richtung Eiterfeld eine Neuordnung der Beweidungssysteme mit Pflege der Kalkrasen anstrebt. Dieses Vorhaben wird gemeinsam mit der UNB Fulda + ONB in Kassel durchgeführt.

Rotbuche: Diese Baumart wird Thema für 2014 werden (E. Sauer, Hess. Verwaltungsstelle BR Rhön) – geplant ist ein Buchenkongress mit internationalen Gästen.

Quellenschutz: Kartierungen wurden mit BaySF Bad Brückenau, aber auch im Schwarzwald bei Wüstensachsen durchgeführt (St. Zaenker, Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Hessen e. V., <http://www.hoehlenkataster-hessen.de/>). Insgesamt wurden 102 Quellen 2013 kartiert, in Thüringen wurden bei Empfertshausen 60 Quellen kartiert. Somit sind 2080 Quellen insgesamt mit 1800 Tierarten der Rhön inventarisiert. Maßnahmen laufen an – Durchlässe werden rückgebaut (Biotoppatenschaft von Hofbieber, Schafsteiner Hof (Auersberg)). Beim Bürgerfest des Bundespräsidenten in Berlin wurde das Quellenprojekt der Rhön mit Stefan Zaenker für das ehrenamtliche Engagement in den Nationalen Naturlandschaften geehrt (<http://biosphaerenreservat-rhoen.de/de/news/647-geehrt-fuer-das-engagement-in-den-nationalen-naturlandschaften-empfang-beim-bundespraesidenten-berlin>). Frau Erkenbrecher (UNB Wartburgkreis) weist noch einmal auf das Thüringer Minengutachten hin, indem ein Verdacht auf 200 Minen im Umkreis von Empfertshausen

Lerchensporkartierung: durchgeführt 2013 durch BaySF Bad Brückenau (W. Zeller, Forstamtsleiter BaySF Bad Brückenau)

Fichtenentnahme in Bachtälern: gestoppt in Kernzonen, (W. Zeller, Forstamtsleiter BaySF Bad Brückenau)

Haselmäuseprojekt: K. Marbach (Thüringische Verwaltungsstelle BR Rhön) unterrichtet die AG Artenschutzteilnehmer(innen) von dem gemeinsam mit Schulen in Kernzonen durchgeführten Haselmäuseprojekt

Pflanzprojekte in Rhön-Grabfeld (UBI-Team NBR): 2014 wird das Umweltbildungsteam des Vereins Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön e. V. mit der Umweltbildungsstätte Oberelsbach in

Bad Neustadt Bäume für den Klimaschutz gemeinsam mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bad Neustadt durchführen.

HessenForst: Hessenforst zeichnet **Habitatbäume** in Kernflächen aus. (Fischer, HessenForst). Weitere Zielarten für den Biotopschutz ist die **Mopsfledermaus**, zu der eine Artenpatenschaft besteht. Weiterhin gibt es ein **Karpatenbirkenprogramm**.

Fledermaus (St. Zaenker, Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Hessen e. V.): Die **Mopsfledermaus** kehrt zurück. Im Milseburgtunnel wurden 9 Arten gefunden – Winterquartier – „Beiträge zur Naturkunde in Osthessen“ wird 2014 darüber berichten.

Biogas aus Wildpflanzen (UNB Landkreis Fulda): derzeit läuft ein Kommunikationsprojekt mit Biogasbetreibern von Wildpflanzen. Bisher fehlt ein Monitoring dazu. Dieses Projekt läuft im zweiten Jahr und bietet einen anderen Zugang zum Naturschutz. Die UNB Fulda sieht Möglichkeiten, diese Methode als Maisersatzmischung in das neue Rahmenkonzept mit einfließen zu lassen

Naturschutzgroßprojekt Rhönhutungen BR Rhön Thür. Teil: Julia Gombert vom Verein Landschaftspflegeverband Biosphärenreservat Thür. Rhön (LPV Thür. Rhön) berichtet über die kommende Evaluierung des Projektes 2014. Die Laufzeit wurde mit personeller Bindung bis 2015 verlängert. Neuigkeiten unter <http://www.thueringer-rhoenhutungen.de/>

Riesenbärenklaubekämpfung Thür. Rhön 2013-2014: der LPV Thür. Rhön hat für die Jahre 2013-2014 eine Halbtagsstelle in einem ENL-Projekt mit der Riesenbärenklaubekämpfung im Biosphärenreservat Rhön Thür. Teil – an der Ulster südlich von Pferdsdorf (Julia Gombert, LPV Thür. Rhön).

ENL-Projekt Quellrevitalisierung – der LPV Thür. Rhön hat für 2014/15 beim Thüringer Landesverwaltungsamt ein ENL-Projekt mit dem Ziel beantragt, an 20 Quellen Revitalisierungsmaßnahmen zur Lebensraumverbesserung dieser endemischen Art umzusetzen (Julia Gombert, LPV Thür. Rhön).

K+S Kali GmbH: Die von RhönNatur e. V. geplante **Revitalisierung der Ulster südlich von Motzlar** hat mit der K+S Kali GmbH einen neuen Projektträger. Frau Erkenbrecher (UNB Wartburgkreis) berichtet über die zweite erfolgte Plangenehmigungsänderung. Der Baustart kann jetzt erfolgen, wenn das Mienengutachten für diesen Bereich vorliegt...

Biberprojekt (BN Bad Kissingen): Dr. F. Zang (Vorstandsvorsitzender BN Bad Kissingen) berichtet über die Zusammenarbeit mit dem Wildpark Klaushof und das geplante Biberfreigehege mit Biberplattform im Sinnatal (Kosten 300.000 – 400.000 Euro). Er wünscht sich vom Biosphärenreservat und Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e. V. mehr Präsenz im Landkreis Bad Kissingen.

Naturschutzgroßprojekt Bayerische Fließgewässer: M. Geier (Bayerische Verwaltungsstelle BR Rhön) informiert, dass nach dem Erweiterungsprozesses die Bemühungen um den Projektantrag „Naturschutzgroßprojekt Bayerische Fließgewässer“ wieder aufgenommen werden. Die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld - als Finanzierer des Eigenanteils - haben sich geeinigt, die Projektträgerschaft dem Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e. V. zu übertragen.

LIFE-Projekt Weinberge und Streuobst auf Muschelkalk:– Lifeprojektkulisse tangiert zu kleinen Teilen das Saaletal und somit das Erweiterungsgebiet des Biosphärenreservates Rhön Bayerischer Teil. Laufzeit 01.08.12 – 31.10.17

Punktuelle Insektenkartierung 2013: 4-5 Schmetterlingsarten wurden aufgenommen, um mögliche Maßnahmen 2014 abzuleiten (UNB Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen und HNB Würzburg)

TOP6: Zwischenstand Forschungsprojekt: Anpassung Handlungsrahmen für regionalen zoologischen Artenschutz in der Rhön

Sarah Bülter (Masterstudierende des Faches Landschaftsökologie an der Universität Münster) stellt in einer Kurzpräsentation (Download unter www.rhoennatur.de/AG-Artenschutz) ihr Forschungsprojekt zum zoologischen Zielartenkonzept vor. Sie beschäftigt sich mit der Frage, ob seit der ZAK-Erstellung durch M. Altmöös 1997 neue wissenschaftliche und rechtliche Veränderungen der Zielartenbetrachtung vorhanden sind, die den Rhöner Artenschutz mit Blick auf die Erstellung des neuen Rahmenkonzeptes fördern kann.

Bisheriges Ergebnis: sowohl rechtlich als auch im Definitionsspektrum, was eine Zielart sein kann und ist, hat sich einiges verändert und/oder erweitert. Wie darauf basierend Zielartenkriterien formuliert werden können, bedarf einer Entscheidung, in welche Richtung das Konzept entwickelt werden soll.

Anregungen aus der AG Artenschutz für die Weiterarbeit:

Die Gruppe bittet, dass die Arbeit eine Leitlinie für die Rhön mit praktischer Umsetzung im Focus darstellen soll und sie am Entwicklungsprozess des Handlungsrahmens mit beteiligt werden möchte. Auch Verbreitungsgrenzen müssen mit einbezogen werden. E. Jedicke (RhönNatur e. V.) bietet wissenschaftliche Begleitung an, da er schon bei einer Zielartenkonzepterstellung im Spessart mitgewirkt hat.

Dr. F. Müller stellt noch einmal die Verantwortung für die Alpenspitzmaus, die in der Rhön hochgradig gefährdet ist, heraus.

TOP7: Verschiedenes

Dr. F. Müller stellt die naturschutzfachlichen Probleme des Geocaching dar und bittet dies, bei der Rahmenkonzeptentwicklung mit zu berücksichtigen. Gleichzeitig stellt er die Möglichkeit eines Artenschutz-Knigges dar, der für die Rhön konzipiert werden könnte.

E. Jedicke (RhönNatur e. V.) erläutert, dass RhönNatur e. V. die Geschäftsstelle zum 31.12.13 in Oberelsbach schließen wird und keine hauptamtliche Geschäftsführerin mehr beschäftigen kann, die die letzten drei Jahre die AG Artenschutz maßgeblich mit organisiert hat. Die Frage, wer die weitere Koordination übernimmt bleibt offen, nachdem sich Dr. D. Pokorny (stellv. Verwaltungsstellenleiterin BR Rhön BY Teil) bei RhönNatur e. V. bedankt hat.